



August 2018 - Newsletter 18

Schweizer Freundeskreis
Zelt der Völker
info@zeltdervoelker.ch

p. Adr. Altenbergstrasse 66
Postfach
3000 Bern 22

Valiant Bank AG
CH-3600 Thun
PC-Konto 30-38112-0

IBAN-Nummer
CH79 0630 0016
2148 1590 8

Liebe Freundinnen und Freunde von Zelt der Völker

Einmal mehr steckt unser Verein in einer Krise. Die Tatsache, dass dies nicht zum ersten Mal geschieht lässt uns jedoch hoffen dass wir auch diese Krise überstehen werden. Mit der Hilfe aller, die zur Unterstützung von Zelt der Völker bereit sind wird uns ein nötiger Neuanfang auch gelingen.

Ein Bericht von der etwas turbulent verlaufenen Mitgliederversammlung im Juni folgt im Innern dieses Rundbriefes.

In eigener Sache fragen wir: Wie weiter? Welche Zukunftsperspektiven sehen wir und wie setzen wir bisherige Erfahrungen um? Diese Fragen werden uns an der ausserordentlichen Mitgliederversammlung am Samstag, 24. November 2018 bewegen, zu der alle dringend eingeladen sind (Einladung folgt im Herbst). Über die Zukunft unseres Vereins soll noch vor Ende dieses Jahres entschieden werden.

Zudem erzähle ich von einem Tag mit Daoud auf dem Weinberg von Tent of Nations anlässlich meiner Frühjahrsferien in Bethlehem. Allen Interessierten kann ich nur empfehlen, nach Möglichkeit selbst einen Augenschein vor Ort zu nehmen und sich einen Eindruck von der Arbeit von Tent of Nations zu verschaffen. „Come and see – go and tell“, „kommt und seht, kehrt heim und erzählt zu Hause“, lautet das Motto, das Daoud Nassar seinen Besuchern auf der Farm von Tent of Nations jeweils mitgibt.

Am Schluss dieses Rundbriefes stehen wie gewohnt Bücherhinweise auf Neuerscheinungen zum Thema Israel und Palästina.

Nun wünsche ich allen Lesern und Leserinnen noch einen schönen Rest dieses Sommers und ich freue mich, möglichst viele von Ihnen an der ausserordentlichen Mitgliederversammlung im November begrüßen zu dürfen.

Susi Fähnle

Mitgliederversammlung vom 9. Juni 2018

Nachdem schon an der Mitgliederversammlung vom November 2017 eine Grundsatzdebatte über das Fortbestehen unseres Vereins geführt worden war bekam dieses Thema auch in der letzten Versammlung unerwartete Aktualität. So sieht sich der Vorstand mit Abgängen konfrontiert, die nicht leicht zu ersetzen sind. Cornelia Hanke, welche als Aktuarin und Kassierin gewirkt hatte, gab der Versammlung ihren sofortigen Rücktritt bekannt, während Jürg Meyer den seinen auf Ende Jahr ankündigte. Der Vorstand wird demnach auf vier Leute schrumpfen. Wenn sich nicht zwei, drei Leute neu für die Vorstandsarbeit erwärmen können, wird der Vorstand Anfang 2019 nicht mehr statutenkonform (mindestens 5 Mitglieder) funktionieren können.

Ein weiterer Punkt, der zu Unstimmigkeiten und auch Missverständnissen führte ist die Frage nach Abrechnungen, Belegen und Quittungen Daouds über von uns geschickte Geldbeträge. Für eine geordnete Buchhaltung ist es wichtig, dass wir den Weg unserer Beiträge an Tent of Nations bis hin zu Daoud genau verfolgen können, was auch in der Vereinbarung vom September 2017 zwischen dem Vorstand und Daoud klar festgehalten wird. Entsprechende Belege wurden zwar geliefert, allerdings nicht zum vereinbarten Zeitpunkt Ende Februar, so dass zur Zeit der Rechnungsrevision nicht alles vorlag. Andererseits hatte Daoud seine Jahresabrechnung von 2017 zwar rechtzeitig geschickt, aber durch ein Versehen bekamen die Revisoren diese gar nicht zu Gesicht. Zudem stellte sich heraus, dass nicht alle Vorstandsmitglieder auf dem gleichen Informationsstand waren, einzelne Papiere schienen untergegangen zu sein. Hier zeigte sich auch ein Kommunikationsproblem innerhalb des Vorstandes.

Da den Revisoren Markus Winzeler und Michel Quarroz die Arbeit in den heutigen Strukturen nicht mehr möglich schien, hatten sie einen Antrag an die Mitgliederversammlung gerichtet, welcher die Loslösung von der Kirche (OeME) vorsieht und die Weiterführung des Vereins auf ungebundener, nicht gewinnorientierter Basis.

Der Vorstand seinerseits bat in einem Antrag um die Zeit bis Ende 2018. Wenn sich bis dahin der Vorstand ergänzen lasse, könne der Verein in der bisherigen Art weitergeführt werden, andernfalls solle er per Ende Jahr aufgelöst werden. Eine Mehrheit der Anwesenden sprach sich für diesen Versuch aus.

Die Wahlen, welche für heute vorgesehen waren, wurden bis zu einer im Herbst einzuberufenden ausserordentlichen Mitgliederversammlung aufgeschoben wenn absehbar ist wie es mit unserem Verein weitergeht.

Im Übrigen wurden das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung sowie Jahresbericht und Jahresrechnung 2017 von der Versammlung genehmigt bzw. zur Kenntnis genommen.

Nach einer Verschnaufpause mit Aperó hatte Daoud endlich Gelegenheit, von der schwierigen Situation der Palästinenser in den C-Gebieten der Westbank zu erzählen. Es erstaunt immer wieder wie er und seine Familie es schaffen, sich nicht von widrigen Umständen runterdrücken zu lassen, sondern trotz allem an einer unbeirrbareren Hoffnung festzuhalten. Umso wichtiger ist, dass auch wir als Verein solchen Lebensmut und ganz konkret den Kampf um den Erhalt der Farm von Tent of Nations unterstützen. Möge auch uns die Hoffnung erhalten bleiben.

Ein Tag mit Daoud auf dem Weinberg von Tent of Nations (S. Fähnle)

Wie schon die vergangenen zwei Jahre verbrachte ich auch meine diesjährigen Frühjahrsferien in Bethlehem, wo ich im Gästehaus des Bible College logierte.

Zum Besuch auf dem Weinberg holte mich Daoud beim Bible College ab. Er wohnt selbst auch in Bethlehem und nahm mich daher gleich mit. Weil der letzte Kilometer des kürzesten Weges zur Farm vom Militär blockiert ist, muss man mit dem Auto einen rechten Umweg fahren um dorthin zu gelangen. Die Fahrt ging durch die Dörfer von Husan und Nahalin, wobei ich mich wunderte über zahlreiche angefangene und halb fertige Neu- und Anbauten, wo doch hier alles C-Gebiet ist, d.h. unter israelischer Zivil- und Sicherheitsverwaltung. Da wird gebaut ohne Bewilligung (welche für Palästinenser sowieso nicht zu bekommen ist) und im steten Bewusstsein drohender Abrissbefehle der Militärbehörde.

Bei dieser Gelegenheit führte mich Daoud auch an die Grenzen seines Landes, da wo vor vier Jahren hunderte von Obstbäumen kurz vor der Erntezeit mit Militärmaschinen untergebaggert wurden. Diese Zerstörung richtete sich klar gegen den Besitz der Nassars, Mauern und Bäume eines direkt anschliessenden Nachbargrundstücks waren unversehrt geblieben.

Hier unten im Tal am Fusse des Hügels mit dem Weinberg zeigte mir Daoud Zisternen und Höhlen welche zum einen Teil schon ausgebaut und bewohnbar waren, zum anderen noch in Arbeit begriffen. Da wo 2014 ganze Obstplantagen vernichtet wurden, waren Natursteinmauern neu errichtet und frische Baumsetzlinge gepflanzt worden.



Erstaunlich wie einladend selbst ein halb unterirdisches Haus oder eine Höhle sein können, wenn mal alles schön verputzt und alle Kabel sauber verlegt und eingepackt sind. Da gibt es Solarstrom-Versorgung, d.h. Kochherd, Kühlschrank, Licht in allen Räumen und z.T. sogar Internet. Letzteres sei wichtig für die Volontäre, damit sie mit ihren Familien und Freunden zuhause in Kontakt bleiben könnten.



Auf dem Weinberg angekommen lüftete sich das Geheimnis zweier grosser Pakete auf dem Rücksitz von Daouds Auto. Die in Woldecken eingewickelten Pakete fühlten sich warm an und ich staunte nicht schlecht, als schliesslich zwei riesige Kochtöpfe mit dem Mittagessen für etwa 60 Leute zum Vorschein kamen, welche Jihan zuhause vorgekocht und ihrem Mann mitgegeben hatte. Daouds Mutter und weitere Helfer brauchten bloss noch anzurichten und das Essen bereitzustellen.

Am Mittag kamen zwei Schulklassen an, eine aus Deutschland, die andere aus Ramalla, welche einen Austausch miteinander pflegen, um 14 Uhr waren die Schüler wieder weg. Auf 16 Uhr war eine Gruppe Amerikaner angemeldet, was uns noch etwas Zeit liess für Gespräche in Daouds Bürocontainer. Ich nutzte die Zeit um Daoud Löcher in den Bauch zu fragen über Dinge, die wir uns hierzulande nur schwer vorstellen können. Ob er nie Interesse verspürt hätte, in der Gemeindepolitik mitzuwirken, wollte ich etwa wissen. Nicht ernsthaft, war die Antwort, obwohl er auch schon angefragt worden wäre. Die Chancen politisch etwas zu erreichen seien so verschwindend klein und ausserdem würden auch nicht alle Parteien von Israel anerkannt. So fanden vor etlichen Jahren Wahlen in Nahalin statt, aus denen Hamas als siegreiche Partei hervorging und die meisten Gemeindevertreter stellte. Es ging nicht lange bis das israelische Militär kam und

die Hamas-Gemeinderäte mitsamt dem Bürgermeister verhaftete. Seither habe es in Nahalin keine Wahlen mehr gegeben.

Wie das Geld, das wir schicken, vom Konto der Church of Scotland zu ihm komme fragte ich weiter. Dieses wird tatsächlich in bar überbracht, nicht in Form von Checks. Zu oft sei mit ungedeckten Checks betrogen worden, sodass diese in Palästina kein valables Zahlungsmittel mehr seien. Unser Geld geht also zuerst nach Schottland, worauf die dortige Kirche es an die Church of Scotland in Jerusalem übermittelt. Von da wird es in Tranchen zu Tent of Nations gebracht. Über diese Beträge liegen vom jeweiligen Boten ausgestellte und von Daoud unterzeichnete Quittungen vor.

In diesem Zusammenhang kann gesagt werden, dass fast 95% des von unserem Verein geschickten Geldes bei Daoud auch wirklich ankommen. Der Rest geht durch Wechselkurse und -gebühren verloren (SFR > £ > NIS > \$), die Church of Scotland verlangt nichts für ihren Übermittlungsdienst.

Daneben konnte ich mich auch selbständig umsehen und feststellen wie von Jahr zu Jahr Fortschritte in der Infrastruktur, den Pflanzungen und den Gebäuden sichtbar sind.

Weniger schöne Fortschritte waren auch im Gelände um den Weinberg feststellbar. In unmittelbarer Nähe der Torahschule waren terrassenartig verschiedene Ebenen geplant worden, als ob hier noch mehr Gebäude entstehen sollten, auch schien eine neue Strasse, welche die Siedlung Neve Daniel mit einer benachbarten Siedlung verbinden wird, schon vorbereitet zu werden. So wird die Schlinge um den Weinberg und das Dorf Nahalin immer enger.



In eigener Sache

Wie schon im Bericht über die Mitgliederversammlung dargelegt suchen wir dringend Leute welche gewillt sind im Vorstand mitzuarbeiten. Sitzungen haben wir in der Regel 6 -7 mal im Jahr gewöhnlich von 17 – 19 Uhr in Bern.

Können Sie sich vorstellen unser kleines Team zu verstärken und Ihre Ideen oder auch Kritik einzubringen, sind Sie herzlich zur Mitarbeit und zum Mitdenken eingeladen.

Haben Sie keine Hemmungen und melden Sie Ihr Interesse an über e-Mail an susfae@gmail.com oder Telefon 033 971 10 17 an Susi Fähnle.

Bei den Vorbereitungen zur Mitgliederversammlung im Juni stellte sich heraus dass 65 unserer 158 Mitglieder seit zwei oder mehr Jahren ihren Beitrag nicht mehr bezahlt haben.

Auch wenn dies nur der Nachlässigkeit oder Vergesslichkeit zuzuschreiben ist, schlägt es sich doch finanziell nieder.

Bitte gehen Sie also in sich bzw. über die Bücher und holen Sie eventuell Versäumtes nach. Wir können zwar keine Mitgliederbeiträge rückwirkend verbuchen, aber Sie haben immer die Möglichkeit den ordentlichen Beitrag für 2018 aufzurunden. Vielen Dank im Voraus!

Im letzten Newsletter fragte ich wer allenfalls Interesse hätte an einer Israel / Palästina-reise im Herbst 2019.

Der Ansturm hält sich in Grenzen, so dass bis jetzt keine Gruppe zustande kommt, was ich bedaure, aber was nicht ist, kann ja noch werden.



Hinweise auf Neuerscheinungen



Der Konflikt zwischen Israel und Palästina hat sich über Jahrzehnte in Köpfen und Körpern festgesetzt. Der Schweizer Fotograf Meinrad Schade zeigt in einem neuen Bildband, was Krieg anrichtet und wie er die Gesellschaften verändert.

„Unresolved“, ungelöst, heisst dieses Buch mit Bildern aus Israel und den von Israel besetzten Gebieten in Palästina und Syrien.

Die Kommentare in diesem Bildband sind in den vier Sprachen Arabisch, Deutsch, Englisch und Hebräisch gehalten, wobei die Reihenfolge der Sprachen von Seite zu Seite wechselt. In einer Art historisch-völkerrechtlichem Glossar definiert Schade vorab kurz die vier geographischen und politischen Begriffe Israel, Westjordanland, Golanhöhen und Gazastreifen. Mit dieser strikten sprachlichen und politischen Neutralität bekundet Schade, dass es ihm mit seinen Bildern nicht um pro-israelisch oder pro-palästinensisch geht. Er zeigt nur die Bilder dieses Kriegs, auf beiden Seiten.

Schade ist kein Kriegsreporter. Er sucht vielmehr nach den Langzeitfolgen von Konflikten, den Schäden, die sie in Köpfen und Körpern anrichten, den Veränderungen in der Gesellschaft. So kann er das Grauen des Kriegs zeigen, ohne die Gräueltaten selbst abbilden zu müssen. „Krieg ohne Krieg“ heisst sein Langzeitprojekt. Er fotografierte schon in Bergkarabach, Tschetschenien, Inguschetien, in der Ukraine, in Russland und Kasachstan. Und seit 2013 eben auch in Israel und Palästina.

Meinrad Schade: Unresolved. Bildessay. Verlag Scheidegger und Spiess, 2018, 188 Seiten, 76 farbige Abbildungen, Fr. 49.- ISBN 978-3-85881-808-9



Amos Oz, geboren 1939 in Jerusalem, ist einer der international bekanntesten israelischen Schriftsteller. Sein Werk wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Für Amos Oz ist der Kampf gegen Gewalt und Fanatismus jeder Couleur zum Lebensthema geworden. Unermüdlich beschwört er den Frieden und den Dialog. In seinen Plädoyers bittet Oz um die Aufmerksamkeit jener die anderer Meinung sind als er. Das Büchlein widmet er seinen Enkelkindern.

Suhrkamp Verlag, 2018, 143 Seiten, Fr. 25.90 ISBN 978-3-518-42802-3

David Grossman, 1954 in Jerusalem geboren, gehört zu den bedeutendsten Schriftstellern der Gegenwartsliteratur. Für sein Werk erhielt der Friedensaktivist verschiedene Preise. Obwohl sein eigener Sohn im zweiten Libanonkrieg gefallen ist gibt Grossmann die Hoffnung auf Frieden nicht auf. „Den Luxus, zu verzweifeln, kann ich mir nicht leisten.“ Wo ereignen sich die bedeutendsten Momente in der Geschichte? „Nicht auf den Schlachtfeldern, nicht in den Sälen der Paläste oder den Fluren der Parlamente, sondern in Küchen, in Kinder- und Schlafzimmern.“ Das wahre Drama der Menschheit spielt in der Familie. Diese Gedanken aus seiner Dankesrede zum Friedenspreis des Deutschen Buchhandels sind nachzulesen im neuen Band „Eine Taube erschossen“. Er versammelt Essays und Reden des Autors aus den Jahren 2008 bis 2017.

Hanser Verlag, 2018, 128 Seiten, Fr. 21.50 ISBN 978-3-446-25813-6